

PASiG-Newsletter 1/2016

Inhalt

Grußwort des Vorsitzenden	2
Kommentar der Redaktion „Chancen nutzen“	3
Bericht über 19.PASiG Workshop „Dialog statt Monolog“	3
19. WS: Podium Präventionsgesetz „Kooperation zwischen den Beteiligten verstärken“	4
19. WS: Podium Nachhaltigkeit und Bildung „Erlebte Gestaltungsmacht ist gelebte Nachhaltigkeit“	4
Arbeit und Psyche „Schutz und Stärkung der Gesundheit bei arbeitsbedingter psychischer Belastung“	4
Berufschancen für Psychologen „Wer füllt die Lücke der Arbeitsmediziner?“	5
Bericht über Mitgliederversammlung „Vorstandswahlen“	5
Expertenkreis Sicherheits- und Gesundheitskultur „Präventionskultur ist Unternehmenskultur“	6
Interview mit Boris Ludborsz „Ein Arbeitspsychologe der ersten Stunde“	6
PASiG Vortrags- und Vernetzungsaktivitäten	6
Aktuelles aus Politik, Gesellschaft und Verbänden „Das neue Präventionsgesetz“	7
Personales „Bruno Zwingmann“	7
Termine und Veranstaltungshinweise	8
Publikationen Mitglieder	8

Grußwort des Vorsitzenden

Liebe PASIGler,

wir haben ein sehr erfolgreiches und einflussreiches Jahr hinter uns gebracht. Die Psychologie der Arbeitssicherheit und Gesundheit hat mit einigen wesentlichen Inhalten, z.B. Stress, Organisation oder Motivation, Einzug gehalten und wird immer stärker als wirksamer Bestandteil der Arbeitssicherheit und Gesundheit akzeptiert. So werden nicht nur Arbeits- und Organisationspsychologen/Innen verstärkt eingesetzt, sondern vor allem interdisziplinär tätige, wie sie unseren Fachverband ausmachen. Denn selbstverständlich sind Gesundheit und Sicherheit Themen, die von Medizinerinnen, Ingenieuren, Pädagogen, Gesundheitswissenschaftlern, Arbeitswissenschaftlern, Arbeitsrechtlerinnen, Wirtschaftswissenschaftlerinnen und vielen anderen Berufen unserer Mitglieder ebenfalls angestrebt werden.

So ist es uns auch besonders wichtig, dass wir die Partnerschaften mit anderen Verbänden weiter vorangetrieben haben, insbesondere mit dem VDSI, der DGAUM und der DGPS, als Vertreterinnen der Arbeits- und Umweltmedizin, des Sicherheitsingenieurwesens und der Psychologie. Andere folgen und gehen auch in die tertiäre Prävention, wie z.B. die Kooperation mit dem gem. Verein für Verkehrsunfall-Opferhilfe Deutschland e.V. (VOD).

Darüber hinaus werden wir oftmals eingeladen, um als Gesprächs-, Diskussions-, Beurteilungs- und Planungspartner mitzuwirken. Die Ministerien, BAUA, BAST, DGUV, Krankenkassen und viele andere Institutionen haben den Wert unserer Einbeziehung erkannt und nutzen ihn gerne.

Unsere Expertenkreise arbeiten an vielen wichtigen Konzeptionen für Weiterbildungen, Arbeitsgestaltungen, Mobilitätsansätzen und Stressbekämpfungen sowie derzeit mit einer intensiven Aktion am Thema Sicherheits- und Gesundheitskultur.

Ein Highlight war sicherlich der 19. Workshop Psychologie der Arbeitssicherheit und Gesundheit in Wuppertal. Sowohl für den Workshopband als auch für die wunderbare Veranstaltung danken wir noch einmal Rainer Wieland von der Bergischen Universität Wuppertal und seinem Team sowie Kai Seiler vom LIA NRW für ihre tolle wissenschaftliche und freundschaftliche „Bewirtung“.

Wir haben endlich einen Modus gefunden, in dem wir als Expertengruppe auch sehr gut diskutieren können, mit ausreichend Zeit und vielen Gedankenanstößen sowie Netzwerkbildungen.

Das Pausenmanagement wollen wir auf unserem Jubiläumsworkshop in Salzburg mit der AUVA und der DGUV im September 2018 auch optimieren. Hier wird auch eine Gruppe österreichischer Experten und Expertinnen einen ganz besonderen Schwerpunkt erhalten: Wir können viel voneinander lernen und müssen manches nicht neu erfinden, wenn wir uns zuhören.

In diesem Sinne wünsche ich allen im Namen des gesamten Vorstands eine interessante, fröhliche und vor allem einsichtsförderliche Lektüre des Newsletters und eine gesunde, erfolgreiche und glückliche Zeit bis zu unserem nächsten Treffen.

Rüdiger Trimpop

Kommentar der Redaktion „Chancen nutzen“

Die Präventionsszene ist in Bewegung. Erstmals wird es in Deutschland eine koordinierte Präventionsstrategie geben. Das PrävG schafft klare Vorgaben und Regelungen für die Zusammenarbeit der Sozialversicherungsträger, Länder und Kommunen und anderer Akteure in der Prävention. Das zentrale Gremium ist die Nationale Präventionskonferenz, die eine Präventionsstrategie entwickelt. Wird die Betriebliche Gesundheitsförderung durch Maßnahmen der Krankenkassen in den anderen Lebenswelten ergänzt, könnte das ein entscheidender Fortschritt in der Bekämpfung der Krankheitsursachen sein. Schon lange wissen wir, dass die Ursachen für arbeitsbedingte Erkrankungen zu 20 bis 30 Prozent im betrieblichen Bereich, zum überwiegenden Teil aber in den anderen Lebenswelten liegen.

Der massive Rückgang der Zahl der Arbeitsmediziner ist allgemein bekannt, auch wenn einige ihrer Funktionäre das in der Öffentlichkeit bezweifeln. Wer füllt die Lücke? Wer berät in Zukunft zu psychischen Belastungen und Beanspruchungen am Arbeitsplatz? Für die Arbeitspsychologen und andere geeignete Professionen gibt es eine große Chance, bei der Betreuung und Beratung der Betriebe zu psychischen Belastungen dauerhaft mitzuwirken.

PASiG setzt sich auf den unterschiedlichen Ebenen dafür ein. Mit dem 19. Workshop wurde erneut der professionelle Anspruch öffentlichkeitswirksam unterstützt. Unsere Mitglieder sind in den verschiedensten Positionen und Gremien dafür tätig. Welche Fortschritte in den letzten Jahrzehnten gemacht wurden – und manchmal in Vergessenheit geraten sind –, wird im Interview mit Boris Ludborz deutlich.

Wir wünschen Ihnen eine abwechslungsreiche Lektüre.

Das Redaktionsteam Anika Rehe, Reinhard R. Lenz, Bernhard Zimolong

Bericht über 19.PASiG Workshop „Dialog statt Monolog“

Der 19. Workshop fand am 18. – 20. Mai 2016 an der Bergischen Universität Wuppertal statt. Die Organisatoren, der Fachverband Psychologie für Arbeitssicherheit und Gesundheit (FV PASiG), der Lehrstuhl für Arbeits- und Organisationspsychologie der Bergischen Universität Wuppertal, sowie das Landesinstitut für Arbeitsgestaltung Nordrhein-Westfalen (LIA.nrw) haben den 19. Workshop unter das Leitbild „Dialog statt Monolog“ gestellt. Deshalb wurden die Arbeitskreise, Dialogforen und Poster-Sessions so organisiert, dass viel Zeit für den Austausch bleiben sollte: drei Vorträge pro Arbeitskreis von 90 Minuten; Fakteninput in den 90 minütigen Dialogforen und vorbereitete Thesen für die Diskussion; gesonderte einstündige Poster-Sessions.

[> Weiterlesen](#)

19. WS: Podium Präventionsgesetz „Kooperation zwischen den Beteiligten stärken“

- Die Podiumsdiskussion zum Präventionsgesetz war ein wichtiges Signal dafür, wie Wissenschaft, Praxis und Politik konstruktiv zusammenarbeiten können. Teilgenommen haben
 - die **Sozialversicherungsträger** – Gabriele Pappai, Landesdirektorin des Landesverbandes West (LV West) der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV)
 - die **Unfallversicherungsträger** im Land NRW und Rainer Retzler, (BARMER GEK, Wuppertal),
 - die **Politik** – Andreas Horst (Bundesministerium für Arbeit und Soziales) und Steffen Röddecke, (Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen MAIS)
 - sowie **Arbeitnehmervertreter** – Sonja König (DGB-Fachabteilung „Sozialpolitik“) und **Arbeitgebervertreter** – Norbert Breutmann (Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, BDA).

[> Weiterlesen](#)

19. WS: Podium Nachhaltigkeit und Bildung „Erlebte Gestaltungsmacht ist gelebte Nachhaltigkeit“

Nachhaltigkeit kann nicht verordnet werden. Wird aber das eigene Handeln als wirksam erlebt, dann steigen die Chancen auf nachhaltiges Handeln enorm. Darin waren sich die Akteure der Podiumsdiskussion „Nachhaltigkeit und Bildung: Notwendige Investition in die Zukunft?“ einig. Darüber hinaus beleuchteten sie aus verschiedenen Perspektiven, was uns in Zukunft im Bildungsbereich umtreiben wird.

Prof. Dr. Monika Eigenstetter, Hochschule Niederrhein, moderierte auf dem 19. Workshop Psychologie der Arbeitssicherheit und Gesundheit eine Podiumsdiskussion zum Thema Nachhaltigkeit und Bildung: Notwendige Investition in die Zukunft? Diskutanten waren **Prof. Dr. Uwe Schneidewind**, Präsident und wissenschaftlicher Geschäftsführer des Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH; **Prof. Dr. Cornelia Gräsel**, Prorektorin für Internationales und Diversität, Bergische Universität Wuppertal; **Katharina Schwalm-Schäfer**, Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen; **Patrick Bungard**, Experte für Wirtschaftsethik, Nachhaltigkeit und Corporate Responsibility.

[> Weiterlesen](#)

Arbeit und Psyche „Schutz und Stärkung der Gesundheit bei arbeitsbedingter psychischer Belastung“

Kennen Sie das Arbeitsprogramm „Schutz und Stärkung der Gesundheit bei arbeitsbedingter psychischer Belastung“, kurz: GDA Psyche der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie? Hier gibt es eine Kurzzusammenfassung, ausführliche Hinweise finden Sie im [Vortragsdokument](#) von T. Kunz und auf der Website www.gda-psyche.de.

Das Arbeitsprogramm GDA Psyche hat zum Ziel:

- Entwicklung praxisgerechter Unterstützungsangebote für Betriebe und Beschäftigte zur menschengerechten Arbeitsgestaltung
- Hilfestellungen zur Durchführung der Gefährdungsbeurteilung bei psychischen Belastungen
- Verbreitung guter Praxisbeispiele (www.gda-psyche.de)

Um Gesundheitsstörungen und psychische Erkrankungen im Betrieb zu vermeiden, unterstützt das Arbeitsprogramm Psyche die Unternehmen bei der Gestaltung ihrer Arbeitsbedingungen. Hierzu werden flächendeckende Angebote und Instrumente entwickelt, die Betrieben und Beschäftigten ein frühzeitiges Erkennen von psychischen Risikofaktoren leichter machen sollen.

[> Weiterlesen](#)

Berufschance für Psychologen „Wer füllt die Lücke der Arbeitsmediziner?“

Allgemein bekannt ist der drastische Rückgang der Zahl der Arbeitsmediziner (es fehlen schon heute mehr als 2 Mio. Beratungsstunden) und die ungünstige demographische Entwicklung. Weniger bekannt ist ihre psychologische Aufgabenstellung.

Arbeitsmediziner sind nämlich auch zuständig für die Beratung „in arbeitsphysiologischen, arbeitspsychologischen und sonstigen ergonomischen sowie arbeitshygienischen Fragen, insbesondere des Arbeitsrhythmus, der Arbeitszeit und der Pausenregelung, der Gestaltung der Arbeitsplätze, des Arbeitsablaufs und der Arbeitsumgebung ...“ (Arbeitssicherheitsgesetz von 1973).

Wer füllt die Lücke?

Wer füllt die Lücke, die die Arbeitsmediziner hinterlassen? Wer berät in Zukunft zu psychischen Belastungen und Beanspruchungen am Arbeitsplatz? Welche Berufsgruppen sollten zusätzlich beraten?

[> Weiterlesen](#)

Bericht über Mitgliederversammlung „Vorstandswahlen“

In Verbindung mit dem 19. PASiG-Workshop fand am 18.05.2016 die Mitgliederversammlung des Fachverbandes statt. In diesem Zusammenhang wurde auch der neue Vorstand gewählt. Nachdem sich Herr Ludborz nach langjährigem Engagement nicht noch einmal zur Wahl gestellt hat, wurde neben den bestehendem Vorstand Herr Zwingmann nominiert. Alle Kandidaten wurden mehrheitlich gewählt und nahmen die Wahl an.

Somit setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen:

- Prof. Dr. Rüdiger Trimpop (Vorstandsvorsitzender)
- Prof. Dr. Monika Eigenstetter (Wissenschaftliche Vorstandsvertreterin und Schatzmeisterin)
- Prof. Dr. Rainer Wieland (Wissenschaftlicher Vorstandsvertreter)
- Clarissa Eickholt (Praxis Vorstandsvertreterin und Schriftführerin)
- Bruno Zwingmann (Praxis Vorstandsvertreter)

Wir gratulieren allen Vorstandsmitgliedern zur Wahl und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Das Protokoll der Mitgliederversammlung ist für alle Mitglieder im Forum auf der PASiG-Homepage unter *Allgemeines – Protokolle und Ankündigungen* zu finden.

Expertenkreis Sicherheits- und Gesundheitskultur „Präventionskultur ist Unternehmenskultur“

Sicherheits- und Gesundheitskultur – vor dem Hintergrund der anstehenden DGUV-Kampagne im kommenden Jahr bringt sich auch der thematisch entsprechende PASiG-Expertenkreis in die Diskussion ein. Für 2016 ist ein Treffen mit allen Interessierten in Dortmund geplant. Wer jetzt einsteigt, kann die Fahrtrichtung mitbestimmen.

Der Expertenkreis Sicherheits- und Gesundheitskultur versteht sich auch als Ansprechpartner für alle, die in der kommenden Zeit mit der DGUV-Präventionskampagne zu tun haben werden. Die Leitung des Expertenkreises steht hierzu zur Verfügung.

Dies ist zum einen Prof. Dr. Gabriele Elke (Ruhr-Universität Bochum), die als Gründungsmitglied eines der PASiG-Urgesteine ist. Sie rief den Expertenkreis Sicherheits- und Gesundheitskultur ins Leben und übernahm die Leitung.

Die Leitungsfunktion des ausscheidenden Boris Ludborz übernimmt jetzt Reiner R. Lenz. Lenz ist Inhaber und Geschäftsführer der Institut Input GmbH für Beratung, Qualifizierung und Mediengestaltung. Das Institut Input sendet mit erlebnis- und handlungsorientierten Methoden Botschaften und Impulse zur Entwicklung einer gewünschten Sicherheitskultur, Gesundheitskultur und Unternehmenskultur.

[> Weiterlesen](#)

Interview mit Boris Ludborz „Ein Arbeitspsychologe der ersten Stunde“

32 Jahren Engagement für „Psychologie der Arbeitssicherheit und Gesundheit“

Er war einer der ersten Psychologen, die in den Berufsgenossenschaften für mehr Sicherheit und Gesundheit in der Arbeitswelt sorgen sollten. Boris Ludborz, der im Mai 2016 seine Vorstandstätigkeit bei PASiG beendet hat, steht wie kaum ein anderer für die Verbindung von psychologischer Expertise und praxisbezogenem Engagement. Im Interview zieht er eine Bilanz der Entwicklung von psychologischem Knowhow in der Arbeitswelt.

[> Weiterlesen](#)

PASiG Vortrags- und Vernetzungsaktivitäten

4 Expertentreffen bei der BAUA Dortmund (Prof. Trimpop, Prof. Elke, Prof. Wieland)

- Grußworte und Podiumsdiskussion bei der DGAUM (Prof. Trimpop)
- Kooperationsgespräche mit der AUVA (Allgemeine Unfallversicherungsanstalt) in Wien (Prof. Trimpop)
- Basi (Bundesarbeitsgemeinschaft für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit) Mitgliederversammlung in Berlin (Prof. Zimolong)

Der Vorstand ist in folgenden Arbeitsgruppen tätig:

- DGPS Arbeitsgruppe Gefährdungsbeurteilung Psychische Belastung (Prof. Trimpop, Prof. Wieland)
- DGUV Foren zu Gefährdungsbeurteilung psychische Belastung (Prof. Trimpop, Prof. Wieland)
- Stellungnahme Präventionsgesetz (Prof. Wieland)
- Planungskommission Zukunft des Psychologiestudiums in der Arbeits- Organisations- und Wirtschaftspsychologie (Prof. Trimpop, Prof. Wieland)
- DGPs Fachpsychologie Weiterbildung „Arbeitsschutz- und Betriebliche Gesundheitsförderung“ (Prof. Trimpop, Prof. Wieland)
- Basi-Arbeitskreis „Gesundheit bei der Arbeit“ (Prof. Zimolong)

Aktuelles aus Politik, Gesellschaft und Verbänden

„Das neue Präventionsgesetz“

Als Gesundheitsziele der neuen Präventionsstrategie werden die Verhinderung und Minderung von Krankheitsrisiken (primäre Prävention) und die Förderung des selbstbestimmten, gesundheitsorientierten Handelns (Gesundheitsförderung) genannt. Erstmals wird es in Deutschland eine koordinierte Präventionsstrategie geben. Bislang nahmen die „Parallelwelten“ der allgemeinen Gesundheitspolitik und des Arbeitsschutzes voneinander kaum Notiz.

Auch andere Parallelwelten wie z.B. die der Rentenversicherung und der Arbeitsmarktpolitik entwickelten sich ressortgebunden unabhängig voneinander. Nach dem neuen Gesetz soll nun die Gesundheitsförderung und Prävention insbesondere in den Lebenswelten weiterentwickelt und gestärkt werden.

[> Weiterlesen](#)

Personales

„Bruno Zwingmann“



Bruno Zwingmann war zunächst als wissenschaftlicher Referent im Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Institut (WSI) des DGB für Fragen des Arbeitsschutzes und der Humanisierung der Arbeit tätig. Nach 10 Jahren in dieser Tätigkeit übernahm er die Leitung des Referats Arbeits- und Gesundheitsschutz beim DGB-Bundesvorstand.

Seit 1999 ist Bruno Zwingmann Geschäftsführer der Bundesarbeitsgemeinschaft für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit (Basi), die u.A. den A+A Kongress in Düsseldorf als größtes Treffen der Akteure des Arbeits- und Gesundheitsschutzes organisiert.

Termine und Veranstaltungshinweise

Der nächste A+A Kongress findet vom 17.-20. Oktober 2017 in Düsseldorf statt. Der Kongress wird ein verändertes Format haben, u.a. ist für den Freitag ein „Focus Professionen“ Tag geplant. PASiG ist Mitglied in der Basi und wird sich wie in den Vorjahren beteiligen. Vorschläge für den A+A Kongress können über das Internet Formular bis 31.10.2016 eingereicht werden.

www.basi.de

Die Frühjahrskonferenz der GfA findet vom 15. – 17. 02. 2017 an der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW in Brugg-Windisch und an der Eidgenössischen Technischen Hochschule ETH in Zürich statt.

<http://www.gesellschaft-fuer-arbeitswissenschaft.de/>

Publikationen Mitglieder

19. Workshop Psychologie der Arbeitssicherheit und Gesundheit

Dialog statt Monolog

Rainer Wieland, Kai Seiler, Mike Hammes (Hrsg.)

(Unter Mitarbeit von Sebastian Beitz, Lena Kieseler und Christin Polzer),

2016, 654 S., 39,00 €. ISBN 978-3-89334-606-6

[> zum Buch](#)

Was Sie schon immer über Rückengesundheit wissen wollten

Dokumentation der Kampagne "Denk an mich. Dein Rücken"

Helmut Nold, Ulrike Jansen & Lotte Schwärzel (Hrsg.)

2016, 156 S. gebunden, 24,50 €, ISBN 978-3-89334-581-6

Mehr als zwei Drittel der Deutschen sind von Rückenschmerzen geplagt. Die Dokumentation zeigt nicht nur den Einfluss von physischen Faktoren wie Heben und Tragen auf, sondern dokumentiert auch wie die Gesundheit unseres Rückens von psychischen Faktoren abhängt.

Das ist nicht selbstverständlich. Zwar gibt es seit mehr als 30 Jahren Hinweise auf eine psychische Beteiligung am Krankheitsgeschehen, doch konnte sich diese Sichtweise für Prävention und Therapie erst in jüngerer Zeit durchsetzen. An diesem Wechsel haben auch die Mitglieder unserer Community in Forschung und Praxis ihren Anteil. Die Dokumentation ist nicht nur ein eindrucksvoller Beleg für die kontinuierlichen Forschungs- und Praxisaktivitäten zum Thema „Rücken“ unserer Community, sondern zeigt auch den langsamen und mühseligen Prozess des Paradigmenwechsels auf.

Zum ersten Mal werden anhand des Themas „Rückengesundheit“ die kontinuierlichen Beiträge von Psychologen in den Bänden der Workshopreihe "Psychologie der Arbeitssicherheit und Gesundheit" der letzten 25 Jahre gesichtet und aufbereitet. Im Februar 2013 startete die Präventionskampagne

„Denk an mich. Dein Rücken“ der Berufsgenossenschaften, Unfallkassen, Landwirtschaftlichen Sozialversicherungen und der Knappschaft, in der die psychischen Faktoren ihren gebührenden Stellenwert haben.

Die vorliegende Publikation dokumentiert die vielfältigen Aktionen der BG RCI im Rahmen der Präventionskampagne und zeigt anhand vieler Praxisbeispiele auf, wie sich Maßnahmen zur Rückengesundheit erfolgreich umsetzen lassen. Daraus konnten Empfehlungen für Führungskräfte und Beschäftigte rund um das Thema Rückengesundheit abgeleitet werden.

[> zum Buch](#)

Bernhard Zimolong